



SONJA GOES PERU...

Was bisher geschah...

Ein bisschen über mich...

„Wer bin ich und wenn ja wie viele?“ das fragt sich Richard David Precht in einem seiner Bücher... aber keine Sorge – so philosophisch geht es hier nicht zu. 😊

Da mich manch einer von euch vielleicht noch nicht lange, nicht besonders gut oder sogar gar nicht kennt, möchte ich mich euch hier etwas vorstellen.

Sonja Müller, 38 Jahre, Zahntechnikmeisterin, Hunde“mama“. Das wäre die ultrakurz-Version.

Ich wuchs in einem christlichen Elternhaus mit meiner drei Jahre jüngeren Schwester Vera auf. Mit 18 Jahren drehte ich dem christlichen Lebensstil den Rücken zu, zog von zu Hause aus und probierte es auf eigene Faust. Ich schloss meine Lehre zur Zahntechnikerin ab und begab mich später auch in ganz andere berufliche Gefilde, jeweils auf Saison als Animateurin und Barkeeperin. Auch ging ich ein halbes Jahr nach Kanada und machte in dem, und durch all das, interkulturelle Erfahrungen und lernte auch eine andere Art zu leben kennen. Immer wieder kehrte ich aber meist in den Raum Karlsruhe und zur Zahntechnik zurück.

Zuletzt packte mich die Empathie, füllte sich mit Tatkraft und ließ mich vor nun gut 5 Jahren hier alles kündigen und nach Griechenland, an Europas Außengrenzen gehen, um den flüchtenden Menschen, die dort gestrandet waren beizustehen. Von dort kehrte ich allerdings ein gutes halbes Jahr später doch sehr ernüchtert, frustriert, voll Sarkasmus und Zynismus mit einem für mich gescheiterten Humanismus zurück. Mir wurde mit geballter Wucht klar, dass ich aus mir heraus, aus eigener Kraft nicht die Welt retten kann und meine Anstrengungen einfach nie reichen werden. Meine menschlichen Möglichkeiten sind so endlich und begrenzt, ich war komplett zerbrochen.

Da schenkten mir meine Eltern ein Buch von Leo Bigger, das mir einen Glauben an einen lebendigen Gott zeigte und ganz neu Hoffnung, Leidenschaft und echtes Interesse in mir weckte. Und so entschied ich mich nach einiger Recherche alles auf eine Karte zu setzen und gab mein Leben diesmal ganz entschieden Jesus. Wenige Monate später wurde ich vom ICF Karlsruhe im Rhein getauft und meine Reise mit Jesus begann. Diesmal aus seiner Kraft heraus!

Die Leidenschaft für Gerechtigkeit, im Besonderen für geflüchtete und benachteiligte Menschen und die Frage, warum ich eigentlich meinen Beruf gelernt habe und ob er mal noch für etwas wesentlicheres gut sein könnte, beschäftigte mich allerdings weiter sehr. Aber erstmal gab es keine Antworten und so hielt ich mich an den Rat meiner Eltern, „wenn man nichts Neues hört oder weiß, dort zu bleiben wo man ist und treu zu sein im Kleinen“.

Plötzlich berufen

Ende letzten Jahres gab mir dann meine Mutter ein Buch. Es täte mir bestimmt gut zu sehen was Menschen so mit Gott erleben und was alles mit, bzw. durch ihn möglich ist. Sie wusste, ich sehnte mich nach einem Sinn und etwas Gutes in der Welt zu bewirken. Ich beginne also zu lesen und erfahre von einem Krankenhaus in den Anden Perus, das vorrangig die benachteiligte indigene Quechua Bevölkerung mit Medizin auf europäischem Standard versorgt. Und das nahezu kostenfrei.

Ich war beeindruckt, konnte mir aber noch nichts Genaueres darunter vorstellen, bis es um einen Orthopädietechniker ging. Da begann ich das Ausmaß der dort vorhandenen Qualität zu begreifen.

Zahntechnik – mitten in den Anden?

Mein Interesse war geweckt - so oft hatte ich Gott schon gefragt, wofür ich diesen Beruf gelernt habe und ob es damit noch einen Plan gibt. Ich schaute auf der Homepage nach und traute meinen Augen kaum – die Stelle des Zahntechnikers war vakant.

“HERR, wenn die mich dort wollen, dann nehme ich es als Zeichen von dir, dass das dein Weg für mich ist und gehe dort hin.”

Und dann schaute ich erstmal auf der Landkarte nach, wo genau eigentlich Peru ist. ☺
Kurzum, es dauerte nur noch ganz kurz und ich wusste sehr klar, die wollen mich dort.

Missionarin? Ich?

Wow, aufgrund meines Gebetes war mir nun also klar - wie selten etwas zuvor - Gottes Weg führt mich nach Peru. Aber wie? Was muss ich jetzt tun?

Ich sollte mir eine Missionsgesellschaft suchen. Das war absolutes Neuland für mich, aber ich durfte Gott auch darin so liebevoll erleben, wie er immer wieder innere Kämpfe in mir beruhigte und mich umsorgt hat. Ein so kostbares Geschenk und eine großartige Erfahrung.

„Siehe, ich will etwas Neues schaffen! Es hat schon begonnen, habt ihr es noch nicht bemerkt? Durch die Wüste will ich eine Straße bauen, Flüsse sollen in der öden Gegend fließen.“ (Jesaja 43,19)

Dieser Vers wurde mir immer wichtiger und ist mittlerweile mein Leitvers. Denn dieser Weg führt mich durch und in absolutes Neuland, aber Gott ist schon da und hat alles vorbereitet. Darauf verlasse ich mich und bin für diese Gewissheit wirklich sehr dankbar.

Auch mein Taufvers gibt mir sehr viel Kraft und ist immer wieder mein Anker:

„Freue dich über den Herrn und er wird dir geben was du dir von Herzen wünschst. Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn, er wird es wohl machen.“ (Psalm 37,4+5)

Fakten schaffen...

Da klar war, dass meine Schwester Anfang Dezember heiratet, war mir auch recht schnell klar, dass ich so lange noch hierbleibe, die Zeit mit Freunden und Familie genieße und mich vorbereite. Dokumente mussten ausgestellt, ein neuer Reisepass beantragt werden, Gesundheitsuntersuchungen mussten stattfinden und ein Haufen Impfungen den Weg in meinen Oberarm finden.

Tja, und dann kam das Ende des Septembers immer näher und mir wurde schlagartig der Unterschied zwischen Glauben und Sehen klar. Denn auf meinem Spendenkonto war

wirklich noch nicht zu sehen, dass ich im Dezember ausreisen würde. Aber mein Glaube dafür war und ist da. Das bedeutete also Kündigungen schreiben.

Und so kündigte ich jeweils der Frist entsprechend meine Arbeitsstelle auf Ende Oktober und meine Wohnung auf Ende Dezember. Das war ein echter Glaubensschritt, der mich herausforderte, aber auch sehr freute. Ich hatte für mich immer gesagt, dass ich Mitte/Ende Dezember ready sein will, um auszureisen. Dazu bedarf es dann auch eines Fluges. Ist dafür schon genug Geld da? Darf ich den schon buchen? Wenn ja, wie? Nach einigen Absprachen mit der VDM gab es dann das GO für einen umbuchbaren Flug. Und nach einigem Hin und Her über das Reisebüro und der Fluggesellschaft konnte ich für den 26.12. noch einen Flug von Amsterdam nach Lima ergattern.

Und dann waren da ja auch noch meine beiden Hunde. Nach schon einigen Versuchen meinerseits, Bobby ein neues Zuhause zu finden, wuchs in mir der Glaube, dass Gott sich auch darum kümmern wird und ich mir auch diesbezüglich keine Sorgen zu machen brauche. Auch in dieser Situation half mir ein Vers aus der Bibel sehr: „Der Herr wird für euch kämpfen, ihr aber werdet ruhig sein.“ (2.Mose 14,14)

Und was soll ich euch sagen, genau an meinem letzten Arbeitstag hatte ich am Abend innerhalb von wenigen Stunden plötzlich drei Optionen für ein neues Zuhause für ihn. Aber eines davon war schon auf ganz besondere Weise vorbereitet. Über den Kontakt zu einer sich in Peru befindenden Diospi Missionarin trat auf einmal eine ehemalige Diospi Missionarsfamilie in mein Leben, die Mitte des Jahres wieder nach Deutschland zurückgekehrt waren und sich hier gerade nach einem Hund umsahen. Wir schrieben kurz, telefonierten, trafen uns... und es passte haargenau. Bobby wohnt jetzt bei Ingolstadt, mit der wunderbaren Familie Rottler in einem Häuschen mit Garten und genießt seine Einzelprinzstellung. 😊



Und Lucky hat eine Transportgenehmigung der Fluggesellschaft bekommen und wird mit mir nach Peru gehen. 😊

Auch in Peru hat sich alles schon total gut für uns gefügt. Wir werden dort zu dritt eine Mädels-WG starten und haben auch schon ein Haus mit Garten gefunden. So kommt auch Lucky auf seine Kosten und kann und darf dort seine Wachhundqualitäten endlich ausleben.

Jetzt geht es hier noch darum die Wohnung leer zu bekommen, Koffer zu packen, letzte Absprachen zu treffen und einen kühlen Kopf zu bewahren. Denn auch immer noch fehlen ein paar monatl. Spendenzusagen, um den errechneten finanziellen Bedarf zu decken und ausreisen zu können.

Aber ich vertraue weiter darauf, dass es Gottes Weg ist, der mich nach Peru führt und so wird er es auch final möglich machen, mich zur rechten Zeit ausreisen zu lassen.

Durch euch...

Und spätestens an diesem Punkt möchte ich mich von ganzem Herzen für alle schon geleistete Unterstützung bedanken. Für alle Spenden, die schon eingegangen sind aber vor allem auch für euer Gebet. Für mich ist es tatsächlich übernatürlich, wie ich erleben darf so sicher und zuversichtlich in dieser Berufung zu sein und treu einfach weiterhin glauben zu dürfen und zu können, dass alles gut kommt. Dass es einen guten Plan gibt und das ich in Gottes Hand absolut sicher bin. **Herzlichen Dank!** Denn da weiß ich mich absolut getragen, beschützt und gestärkt durch euer Gebet!

Zum Schluss noch eine organisatorische Kleinigkeit

Da dies mein erster Rundbrief ist, darf ich ihn auch noch außerhalb meiner VDM Mailadresse weiterschicken. Das gilt allerdings tatsächlich aus datenschutzgründen nur für den ersten. Wenn ihr also Interesse daran habt ab und zu über die Arbeit und meine Erlebnisse in Peru informiert zu werden, dann tragt euch doch, falls noch nicht geschehen, über den untenstehenden Link/QR Code in die Liste ein. Wichtig dabei ist, der VDM zu erlauben die Daten auch an mich weiterzugeben und die Bestätigungsmail anzuklicken. Vielen Dank für euer Verständnis.

Ich freue mich wirklich sehr auf das was da vor mir liegt und auf das, was durch diese Mission alles möglich wird. Ich freue mich zu sehen was daraus entstehen wird - in meinem Leben, durch die Arbeit, aber auch in eurem Leben, die ihr das alles mitträgt und ermöglicht. „Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und seiner Gerechtigkeit, so wird euch alles andere hinzugegeben werden.“ (Matthäus 6,33)

In diesem Sinne schicke ich euch herzliche Grüße und wünsche euch noch eine fröhliche und gesegnete Vorweihnachtszeit! Auf bald.

Herzlich, eure



Kontakt und Rundbriefanmeldung über:
www.vdm.org/in-verbinding-bleiben/AC550000
smueller@vdm.org

Spenden an:
VDM e.V.: DE53 3506 0190 1011 8300 10
Verwendungszweck: Müller AC550000

